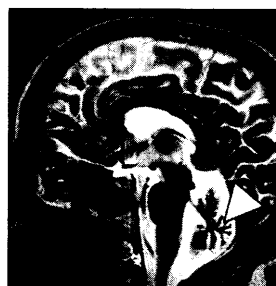


Leiser Rückzug vor lautstarker Lobby

Das Bundesumweltministerium weicht auf Druck der Airport-Lobby seine Pläne für ein neues Fluglärmsgesetz auf. Grenzwerte werden entschärft, Kosten verschoben.

GESUNDHEITSPOLITIK 7



Ataxie kann auf ein Karzinom hinweisen

Bei Kleinhirndegeneration (Pfeil) unklarer Ursache sollte ein extrakranieller Tumor ausgeschlossen werden. Zerebellare Symptome können erstes Krebszeichen sein.

MEDIZIN 10

IM GESPRÄCH

Schwere Zeiten für britische Ärzte

Auf Plakaten in der Nähe von Praxen versuchen Anwälte Patienten zu ermuntern, ihre Ärzte zu verklagen.

3

GESUNDHEITSPOLITIK

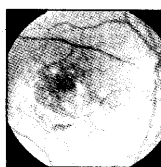
Debatte um Tod der Fliegerärztin

Mobbing oder nicht? Die Staatsanwaltschaft soll den Fall der Fliegerärztin Dr. Christine Bauer nochmals prüfen.

9

MEDIZIN

Sehschärfe bleibt erhalten



Bei Patienten mit seniler Makuladegeneration hilft photodynamische Therapie langfristig, die Sehschärfe zu erhalten.

12

WIRTSCHAFT

Geschäft mit eigenen Genen

Viele Isländer haben Anteile an einer Firma, die die Patientendaten fast aller Bürger der Insel auswerten darf.

14

KULTUR UND GESELLSCHAFT

Hilfseinsatz in Afrika

Ein Ärzte-Team aus Göttingen, Freiburg und Frankfurt/Main hat in Nigeria erfolgreich Noma-Patienten behandelt.

15

Gesundheit – ein Menschenrecht?

Die Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ hat in Berlin eine Wanderausstellung eröffnet.

16

SEITENBLICK

Firmenbosse mißtrauen bärtigen Stellenbewerbern

Ein Bart schadet der beruflichen Karriere. Das fanden Kommunikationsexperten des Londoner Managementberaters Aziz Corporation in einer Befragung von Arbeitgebern heraus. 30 Prozent der Firmenbosse glauben, ein bärtiger Stellenbewerber sei einfach zu faul, um sich zu rasieren. Drei von vier der befragten Vorgesetzten gaben offen zu, bärtigen Kandidaten zu mißtrauen, da Bärte oftmals mit linker politischer Orientierung assoziiert würden. Manche meinten, Bartträger hätten etwas zu verheimlichen. Nur acht Prozent der Firmenchefs haben laut Aziz Corporation keinerlei Vorurteile gegenüber Bartträgern. (ast)

Berlin will Verantwortung Ärzte bei Arzneien einschränken

Sparpläne zugunsten der Apotheker / Bei Generika nur noch Wirkstoffe

BERLIN (HL). Um bei Arzneimittel noch mehr zu sparen, will das Bundesgesundheitsministerium die Substitutionsrechte von Apothekern erweitern. Ärzte sollen bei Generika nicht mehr den Handelsnamen, sondern nur noch den Wirkstoff aufs Rezept schreiben. Apotheker sollen dann das preisgünstigste Medikament abgeben und einen Sonderzuschlag dafür erhalten.

Mit dieser Erweiterung der Autidem-Regel sollen auch die letzten Sparpotentiale des Generika-Marktes ausgeschöpft werden –

das Bundesgesundheitsministerium rechnet mit etwa einer Milliarde DM. Ein absoluter Zwang, nur den Wirkstoff aufzuschreiben, soll für die Ärzte aber nicht eingeführt werden. Sie würden es damit nach wie vor in der Hand haben, ob die Substitution erlaubt sein soll.

Damit sich das Modell rechnet, sind folgende Schritte geplant: Die Apotheken erhalten für die Auswahl preisgünstiger Arzneimittel einen Zuschlag zur gegenwärtig üblichen Handelsspanne. Dagegen soll die Spanne für hochpreisige Arzneimittel gesenkt werden.

Kassen und Apotheker haben

das neue Modell auch bei Ärzten Zustimmung hatte die KV Apothekervereinigung über die schen Arznei KBV-Vize Le diert dafür, die Verantwort Die KBV w vorgehen un nur noch Ge ren Preisdrif freilich würd gefundenen Festbeträge i

Arzneimittelpaß: Bürgermeinung nicht gefragt

NEU-ISENBURG (fuh). Eine Ad-Hoc-Kommission des Bundesgesundheitsministeriums erarbeitet Konzepte für einen Arzneimittelpaß, den Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) obligatorisch für alle Bürger einführen will. Der „mündige Patient“, in gesundheitspolitischen Stammtischreden immer wieder gerne bemüht – er wird bei der Entscheidungsfindung offenbar nicht gefragt.

Datenschützer warnen indes vor einer Einführung des Arzneimittelpasses. Ihre Befürchtung: Wenn sensible Verordnungsdaten von 80 Millionen Bürgern auf Karten gespeichert werden, dann könnten leicht Begehrlichkeiten geweckt werden – bei Versicherungen etwa, bei Arbeitgebern oder auch Sicherheitsbehörden.

Siehe auch Hintergrund Seite 2

Jugendliche beim Sex wieder risikobereit

NEU-ISENBURG (Smi). Die Zahl der sexuell übertragbaren Krankheiten ist in den Niederlanden sprunghaft angestiegen. Die Städtischen Gesundheitsdienste in Amsterdam melden 1022 neue Fälle von Gonorrhö im vergangenen Jahr, was einem Anstieg von 45 Prozent entspricht. Damit sei hier der Stand von vor zehn Jahren erreicht („British Medical Journal“ 323, 2001, 532). Auch die Zahl der Syphilis-Erkrankungen ist in Amsterdam um 63 Prozent gestiegen.

Bei den 15- bis 24jährigen haben sich die Zahl der Neu-Infektionen sogar mehr als verdoppelt, heißt es. Safer-Sex-Kampagnen würden anscheinend von vielen ignoriert. So hätten viele Jugendliche keine Angst mehr vor HIV, weil sie die Behandlungsmöglichkeiten mittlerweile für gut halten.

Richter Diabet Coca-C

NEUBRAND zuckerkrank vom Getränk Deutschland gelproduzent Schmerzeng dent des Landenburg in M mern macht sum von C Snickers für s antwortlich. DM (umger Schmerzeng nahme von Stoffwechsele zuständigen Das Landg zwischen in Termin für handlung Deutschland den 12. Nove

Überlebenszeit bei Kolorektal

Mediane Überlebenszeit bei fortgeschrittenem Krebs liegt in einer